

## 25. Parteitag der DKP • Anträge

Antrag an den 25. Parteitag der DKP  
Antragsteller: Parteivorstand der DKP  
(einstimmiger Beschluss der 3. PV-Tagung, 19./20. November 2022  
in Leverkusen)

### 1 **Heizung, Brot und Frieden**

### 2 **In der Klasse wirken – Rein in Betriebe und Gewerkschaft - Rein in die** 3 **Viertel - Raus auf die Straße!**

4 Fast 200 Milliarden Euro für Rüstung, Waffenlieferungen, Wirtschaftskrieg  
5 und nukleare Teilhabe bei gleichzeitiger Inflationsrate von über 10 Prozent  
6 - die Perversität des kapitalistischen Systems ist in der aktuellen Situation  
7 für alle anschaulicher denn je. Während die Bevölkerung mit explodieren-  
8 den Energie- und Lebensmittelpreisen konfrontiert ist, werden in erster Li-  
9 nie Konzerne und Unternehmen mit „Rettungspaketen“ bedient. Die meisten  
10 Menschen sollen mit völlig unzureichenden Einmalzahlungen ruhig gestellt  
11 werden.

12 Während die meisten Menschen bangend auf die nächsten Energiepreisab-  
13 rechnungen warten, erwarten viele Aktionäre Rekordausschüttungen. Wenn  
14 Daimler eine Dividende von 5 Euro pro Aktie verspricht, zeigt sich der wahre  
15 Charakter der momentanen Situation: Die hemmungslose Ausbeutung der  
16 Arbeiterklasse – auch und gerade in Krisenzeiten. Mit der staatlichen Un-  
17 terstützung von Unternehmen und Konzernen beweist der deutsche Impe-  
18 rialismus seinen Willen, die Vormachtstellung in Europa und seine Position  
19 in den innerimperialistischen Auseinandersetzungen weiter zu stärken und  
20 auszubauen.

21 Die Leidtragenden sind die Menschen in den Betrieben, in den Städten und  
22 Gemeinden, die nicht nur mit den aktuellen Preisentwicklungen zu kämpfen  
23 haben, sondern auch den Wirtschaftskrieg gegen Russland direkt und indi-  
24 rekt bezahlen.

25 Die Kluft zwischen Arm und Reich wächst, bezahlbarer Wohnraum ist fast  
26 überall zur Mangelware geworden und Armut ist in vielen Regionen unseres  
27 Landes eine Massenerscheinung.

28 Während der Corona-Pandemie wurde für alle offensichtlich, dass die Inter-  
29 essen der Konzerne im Vordergrund stehen, während das Gesundheits- und  
30 Pflegesystem durch Privatisierung, Fallpauschalen und Profitinteressen vor  
31 dem Kollaps stand und steht. Gleichzeitig gab es die erfolgreichsten und in-  
32 tensivsten Kämpfe der Arbeiterklasse in den letzten Jahren hauptsächlich in  
33 den Dienstleistungsbranchen und hier vornehmlich im Gesundheitswesen,  
34 im Sozial- und Erziehungsdienst und beim Öffentlichen Personennahverkehr.  
35 Betroffen sind hier nicht nur die Beschäftigten, sondern direkt und indirekt  
36 alle.

37 Hier werden die Widersprüche zwischen den Monopolinteressen und den  
38 Interessen der Bevölkerung an einer funktionierenden und nutzbaren öffent-

## 25. Parteitag der DKP • Anträge

39 lichen Daseinsvorsorge am deutlichsten. Hier gilt es Widersprüche für eine  
40 antimonopolistische Bündnispolitik zu nutzen, die die Arbeiterklasse und ihre  
41 Gewerkschaften einbezieht. Dies war die Hauptstoßrichtung, der Beschlüsse  
42 des 23. Parteitags.

43 Hier konnte die DKP an vielen Stellen aktiv eingreifen und Arbeitskämpfe un-  
44 terstützen. Ob Privatisierungen, Zusammenlegungen oder Schließungen von  
45 Kliniken, der Kampf der Kolleginnen und Kollegen um Personalbesetzung  
46 und Entlastungen, hier wurden praktische Auswirkungen des kapitalistischen  
47 Systems deutlich und auch die „Systemfrage“ liegt hier deutlich auf dem  
48 Tisch: Privatisierung und Profitmaximierung oder öffentliche Daseinsvorsor-  
49 ge in öffentlicher Hand. Diese Erfahrungen gilt es zu bündeln, den Austausch,  
50 wie er in den Branchentreffen Gesundheit sowie Bildung und Erziehung be-  
51 gonnen wurde, für die gesamte Partei zugänglich und nutzbar zu machen.  
52 Einrichtungen dieser Branchen finden sich in allen Einzugsbereichen unserer  
53 Grundorganisationen.

54 Diese Arbeitskämpfe zeigen, dass auch in Krisenzeiten Widerstand und Klas-  
55 senbewusstsein entwickelt werden kann. Die Rolle solcher Auseinandersetz-  
56 ungen sowohl auf betrieblicher als auch auf kommunaler Ebene müssen  
57 wir genau bewerten und in unsere Überlegungen zur Betriebs- und Gewerk-  
58 schaftsbearbeitung einbeziehen.

59 Die kommunistische Partei muss als Partei der Arbeiterklasse die Entwick-  
60 lung der Produktivkräfte und die Entwicklung der Kräfteverhältnisse analysie-  
61 ren und daraus weitere Schritte ableiten. Weil unsere Verankerung in Betrie-  
62 ben meist nur marginal vorhanden ist, müssen wir überlegen, wie wir unsere  
63 Kräfte vor Ort zielgerichtet und gebündelt nutzen, um über vereinzelte Aktio-  
64 nen bei Tarifaussinandersetzungen hinaus tatsächlich „heran an die Klasse“  
65 kommen, uns in kommunale Kämpfe einmischen und Aktivitäten gegen das  
66 Abwälzen der Krisenlasten auf die arbeitende Bevölkerung unterstützen und  
67 initiieren.

68 In den kommenden Jahren werden die Auswirkungen des Wirtschaftskrieges  
69 gegen Russland, der daraus resultierenden „Energiekrise“ und auch der an-  
70 gekündigte feindliche Politikwechsel gegenüber der Volksrepublik China wei-  
71 tere dramatische Auswirkungen auf die Bevölkerung unseres Landes haben.  
72 Hier wird es vor allem an den Gewerkschaften liegen, ob und wie Widerstand  
73 gegen die herrschende Politik entsteht und entwickelt wird. Nach wie vor sind  
74 es die Gewerkschaften, die in der Lage wären, den gemeinsamen Kampf zu  
75 organisieren. Trotz eines deutlichen Mitgliederschwunds sind die Mitglieds-  
76 gewerkschaften des DGB die größten Klassenorganisationen und die einzi-  
77 gen, die in der Lage wären, die Verhältnisse in diesem Land zum Tanzen zu  
78 bringen und das Kapital dort zu treffen, wo es weh tut.

79 In der Praxis zeigt sich, dass sozialpartnerschaftliche Illusionen und Arbeits-  
80 weisen einer klassenkämpferischen Gewerkschaftsbearbeitung entgegenstehen.  
81 Die über die letzten 100 Jahre entwickelte sozialdemokratische Hegemonie  
82 in den Gewerkschaften wirkt fort. Das zeigt sich insbesondere in Zeiten, in  
83 denen Sozialdemokraten in Regierungsbeteiligung stehen. Dadurch bleiben

## 25. Parteitag der DKP • Anträge

84 die Gewerkschaften hinsichtlich ihrer Aufgaben, der Vertretung der Interessen  
85 der gesamten Klasse, geschwächt. Es gibt jedoch auch entgegengesetzte  
86 Tendenzen, die sich in stärkerer Organisierung von Widerstand und betriebli-  
87 chen Kämpfen zeigt. Hier liegt eine zentrale Aufgabe der DKP: solche Kräfte  
88 zu bündeln, zu vernetzen und dort nach eigenen Kräften aktiv zu werden.

89 Die DKP steht für die Zusammenführung von Arbeiter- und Friedenbewe-  
90 gung. Hier gibt es große Rückschläge, da sich die Mitgliedsgewerkschaften  
91 des DGB und insbesondere der DGB überwiegend auf die Seiten der Herr-  
92 schenden stellen und sowohl Waffenlieferungen als auch Sanktionen gegen  
93 Russland befürworten. Auch wenn sich im Laufe des Krieges zumindest in  
94 Teilen der Friedensbewegung hier klarere Positionierungen entwickelt haben,  
95 bleibt dies in Gewerkschaftskreisen eine wesentliche Aufgabe, um den Cha-  
96 rakter dieses Krieges und der daraus resultierenden Auswirkungen auf die  
97 Arbeiterklasse deutlich zu machen und möglichst viele Kolleginnen und Kol-  
98 legen in den Kampf um Heizung, Brot und Frieden zu integrieren.

99 Auf dem 22. Parteitag stellten wir fest, dass es die wichtigste Aufgabe der  
100 DKP ist, die Verankerung in der Arbeiterklasse zu erhöhen. Das muss in reale  
101 Klassenorientierung umgesetzt werden. Ort dafür sind in erster Linie unsere  
102 Grundorganisationen, die sich örtliche Schwerpunkte – betrieblich oder kom-  
103 munal - suchen müssen. Das erfordert eine Analyse ihrer Einzugsgebiete  
104 hinsichtlich der betrieblichen und sozialen Situation, die von den Gruppenlei-  
105 tungen zu organisieren ist.

106 Die Orientierung auf die Arbeit in Betrieb und Gewerkschaft ist das erste  
107 Standbein dieser Klassenorientierung. Der 25. Parteitag der DKP orientiert  
108 darauf:

109 - Die Gruppenleitungen führen im Zuge der Mitgliedsbuchneuausgabe und  
110 in Vorbereitung durchzuführender Gruppenberatungen in den Bezirken/  
111 Ländern, eine detaillierte Bestandsaufnahme aller im Berufsleben stehen-  
112 den Genossinnen und Genossen durch. Es gilt aufzunehmen in welchen  
113 Branchen, Betrieben und in welcher Gewerkschaft sie Mitglied sind bezie-  
114 hungsweise welche Funktionen sie übernommen haben. Die Bezirks- und  
115 Landesvorstände führen diese Informationen zusammen. Der Parteivor-  
116 stand erstellt konkrete Fragen für die Bestandsaufnahme in den Gruppen  
117 und gibt konkrete Hilfestellungen.

118 - Die Bezirks- und Landesleitungen führen auf der Basis der Erhebung Ge-  
119 spräche mit den im Beruf stehenden Genossinnen und Genossen mit dem  
120 Ziel, dass sie betrieblich oder gewerkschaftlich aktiv werden. Hierbei wer-  
121 den Möglichkeiten erörtert, die die Vernetzung von Genossinnen und Ge-  
122 nossen eines Betriebes oder einer Branche fördern und zu möglichen Be-  
123 trieb- oder Branchengruppen entwickelt werden können. Die SDAJ sollte  
124 in diese Beratungen einbezogen werden.

125 - Die Ergebnisse werden für eine mögliche Maßnahmeplanung in den Be-  
126 zirks- und Landesleitungen diskutiert und auf einer zentralen Beratung  
127 des Parteivorstandes beziehungsweise der Kommission Betriebs- und Ge-  
128 werkschaftspolitik zusammengeführt. Wenn sich hieraus Möglichkeiten für

## 25. Parteitag der DKP • Anträge

- 129 die Bildung von Betriebs- oder Branchengruppen ergeben, werden diese auf  
130 Bundesebene nach dem Vorbild der bundesweiten Branchentreffen begleitet.
- 131 - Genossinnen und Genossen, die in der Gewerkschaft aktiv sind und Funk-  
132 tionen haben, bringen wo möglich friedenspolitische Initiativen und Impulse  
133 gegen Hochrüstung, Waffenlieferungen und das 2-Prozent-Ziel sowie Aus-  
134 landseinsätze der Bundeswehr in die Debatte in ihren gewerkschaftlichen  
135 Zusammenhängen und Gremien ein.
- 136 - In jeder Bezirks- oder Landesleitung der Partei hat ein Mitglied die Aufgabe  
137 die Themen der Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit zu betreuen. Ziel ist es  
138 regelmäßig zum Beispiel in Form von Vernetzungstreffen und in der Kom-  
139 mission „Betriebs- und Gewerkschaftspolitik“ die Situation in den Betrie-  
140 ben, Interessenvertretungen und gewerkschaftlichen Gremien zu beraten  
141 und Schlussfolgerungen zu ziehen.
- 142 - Auf zentraler und Bezirks- und Landesebene organisieren wir den regelmä-  
143 ßigen Austausch mit der SDAJ zur betrieblichen und gewerkschaftlichen  
144 Arbeit und wenn möglich zum Herangehen an Tarifrunden.
- 145 - Die Grundorganisationen nehmen in ihre Planungen die aktive Teilnahme  
146 an den anstehenden Tarifauseinandersetzungen auf und suchen in deren  
147 Vorfeld insbesondere die Kontakte zu den örtlichen Gewerkschaftsstruk-  
148 turen. Die Berufstätigen berichten regelmäßig auf Gruppenabenden von  
149 betrieblichen und politischen Diskussion in den Betrieben.
- 150 - Wo es möglich und sinnvoll ist, orientieren wir weiterhin auf die Festlegung  
151 eines Schwerpunktbetriebes. Dazu ist die konkrete Betriebsarbeit in die reg-  
152 elmäßige Arbeit der Mitgliederversammlungen zu integrieren. Die Verant-  
153 wortlichen für Betriebs- und Gewerkschaftsarbeit der Länder und Bezirke  
154 unterstützen dabei die Grundorganisationen.
- 155 Die Orientierung auf Kommunalpolitik ist das zweite Standbein unserer Klas-  
156 senorientierung.
- 157 Kommunalpolitik ist die Interessenvertretung der Arbeiterklasse in den Städ-  
158 ten, Gemeinden und Stadtteilen. Kommunalpolitik ist antimonopolistische  
159 Bündnispolitik vor Ort. Es geht darum mit den Betroffenen Kämpfe um ihre  
160 Interessen zu führen. Die Dramatik der laufenden Angriffe ist massiv, Ver-  
161 elendung, Massenarmut, Verlust von Wohnungen, kein Geld für Heizen und  
162 Lebensmittel werden für Massen zur Realität. Handwerksbetriebe stehen vor  
163 der Pleite. Es drohen neue Privatisierungswellen vor allem im Bereich der  
164 Daseinsvorsorge. Leistungen der Daseinsvorsorge werden unerschwinglich  
165 teuer und Einrichtungen geschlossen.
- 166 Wir brauchen machtvolle Sozialproteste unter anderem in den Bereichen Ge-  
167 sundheit, Wohnen, Energieversorgung und gegen die Teuerung von Lebens-  
168 mitteln. Die Werktätigen zahlen hier direkt für die Profitgier des Monopolkapi-  
169 tals, aber auch für den Wirtschaftskrieg gegen Russland und China und die  
170 Hochrüstung der sogenannten Zeitenwende. Sie zahlen für NATO-Aggres-

## 25. Parteitag der DKP • Anträge

171 sion und die Großmachtambitionen des deutschen Imperialismus. Dagegen  
172 Bewegung in den Städten, Gemeinden und Stadtteilen zu initiieren und zu  
173 unterstützen – das ist kommunistische Kommunalpolitik.

174 Der 25. Parteitag der DKP orientiert darauf:

175 - Mit den sich zuspitzenden Auswirkungen von Krieg und Krise wollen wir in  
176 den Grundorganisationen die inhaltliche und örtliche Schwerpunktsetzung  
177 forcieren und kollektiv Arbeitsplanungen erstellen. Neben den inhaltlichen  
178 Diskussionen steht als Zielstellung immer das konkrete Eingreifen vor Ort  
179 zur Interessenvertretung der Arbeiterklasse. Dabei knüpfen wir unter ande-  
180 rem an die Erfahrungen der Energiepreisstopp-Kampagne an.

181 - Wir orientieren darauf, in den vielerorts entstehenden sozialen Bündnissen  
182 in Reaktion auf das Abwälzen der Krisenlasten auf die Bevölkerung mitzu-  
183 arbeiten oder an deren Gründung mitzuwirken. Insbesondere Kolleginnen  
184 und Kollegen aus den Gewerkschaften und gewerkschaftliche Organisatio-  
185 nen sollten dazu gewonnen werden. Wo möglich ist gezielt die Zusammen-  
186 arbeit mit den Genossinnen und Genossen der SDAJ zu suchen.

187 - Um betriebliche und örtliche Schwerpunktsetzungen zusammenzuführen,  
188 orientieren wir gezielt auf die Branchen der öffentlichen Daseinsvorsorge.  
189 Inhaltlicher Schwerpunkt ist die Forderung nach deren Überführung in die  
190 öffentliche Hand unter demokratischer Kontrolle – hier sprechen wir direkt  
191 die Systemfrage an.

192 - Der Parteivorstand wird mit der Bildung einer Kommunalpolitischen Kom-  
193 mission beauftragt.

194 Der 25. Parteitag der DKP fordert die Leitungen der Partei auf, die Arbeits-  
195 weise, Schwerpunktsetzungen, Arbeitspläne hinsichtlich der genannten Ori-  
196 entierungen zu überprüfen und ggf. zu korrigieren. Die Kriegsgefahr nimmt  
197 zu, der Klassenkampf wird härter, wir brauchen eine stärkere Deutsche Kom-  
198 munistische Partei.